

Nachdem man die Kurse für Sojabohnen am CBoT in der vergangenen Woche auf Höchststände gepusht hatte um einer möglichen Trockenheit Rechnung zu tragen, wurde der Trend gestern deutlich unterbrochen und die Kurse schlossen mit starken Verlusten. In erster Linie waren es wohl Regenfälle, von denen in einigen Anbauregionen am Wochenende und am Montag berichtet wurde. Aber auch die Politik spielt wieder eine Rolle. Die heftige Diskussion, ob die Sprecherin des US Repräsentantenhauses Nancy Pelosi auf ihrer Asienrundfahrt auch Taiwan besuchen wird, sorgt für Missstimmung bei der chinesischen Regierung und damit für Befürchtungen es könnte auch zu erneuten Spannungen in den Handelsbeziehungen zwischen den USA und China kommen. Die USDA Zahlen zu den physischen Exporten von Sojabohnen aus den USA gaben noch keinen Anlass für diese These. Mit 555.083 mto lag die Menge ziemlich in der Mitte der Erwartungen von 300 - 800.000 mto und damit auf einem siebenwöchigen Hoch. In der Summe wurden in der Saison 2021/2022 jetzt 53,56 mio. mto an Sojabohnen exportiert. Dies entspricht 8,2% weniger als zum gleichen Zeitpunkt des letzten Jahres. Die Märkte mussten aber auch Abschlüsse hinnehmen, weil man die etwas entspanntere Situation am Rohölmarkt berücksichtigte und wieder größerer Optimismus betreffend der Getreideexporte aus der Ukraine zu spüren war, nachdem das erste Schiff mit Mais Odessa Richtung Libanon verlassen hatte. Allerdings bleiben auch Zweifel, ob die Kontrollmechanismen auch funktionieren, wenn man täglich eine Vielzahl an Schiffen abzuwickeln beabsichtigt. Außerdem scheint das Ablaufszenario, wie die leeren Schiffe sicher in die Häfen gelangen sollen noch ungewiss zu sein. Diese Unsicherheiten für die Mannschaften und das Personal sorgen für stark steigende Versicherungsprämien. Die Wirtschaftlichkeit dieser Warenströme könnte dadurch natürlich in Frage gestellt werden. Auch in Europa leiden die Ernten unter Wetterstress. Die EU schätzt die diesjährige Maisernte auf ihrem Gebiet jetzt um 5,9 mio. mto bzw. 8% geringer ein, als noch Ende Juni. Man erwartet jetzt eine Erntemenge von 65,8 mio. mto statt 71,7 mio. mto im Juni und 72,7 mio. mto im letzten Jahr. Das USDA schätzte gestern Abend nachbörslich den Zustand der Sojabohnenbestände mit 60% gut bis sehr gut und damit 2% höher als erwartet ein. Am e-Trade wird dies mit weiteren Kursabschlüssen bei Sojabohnen und Sojaöl honoriert - das Sojaschrot tendiert fester. Der Euro konnte gestern gegenüber dem US-Dollar etwas zulegen und notiert jetzt um 1,0250 USD. Dabei konnte die europäische Gemeinschaftswährung davon profitieren, dass die Stimmung in der US-Industrie im Juli deutlich gefallen ist.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

